

Tafel fordert Hilfe von der Stadt

Knapp 41.000 Kunden haben sich 2021 bei der Tafel in West mit Lebensmitteln versorgt. Fast 500 mehr als im Vorjahr. Der Chef bezeichnet die Ausgabestelle für Bedürftige daher als mittleren Wirtschaftsbetrieb. Dafür fordert er mehr Unterstützung. Die Kosten sprengen das Budget.

VON CHRISTIANE VOPAT

Vor 17 Jahren, am 9. Juni 2005, öffnete die Tafel in der Bayreuther Straße erstmals ihre Pforten. An jenem Frühsommertag wurden Lebensmittel an 27 Bedürftige ausgegeben. Daran hat



J. Hundemer

ARCHIVFOTO: STADT

Juergen Hundemer, der Vorsitzende des Tafel-Trägervereins zur Förderung des Ehrenamts (Vehra), gerade im Ludwigshafener Sozialausschuss erinnert. Mittlerweile sind Tausende Ludwigshafener, die am Rande der Armutsgrenze leben, auf die Tafel angewiesen. 14.500 Ausweise werden Hundemer zufolge jährlich ausgestellt. Denn nur wer nachweislich bedürftig ist, darf sich bei der Tafel mit Lebensmitteln eindecken. Dazu zählen zum Beispiel viele Asylanten, Migranten und Hartz IV-Empfänger.



Tausende Menschen sind in Ludwigshafen auf die Tafel angewiesen.

ARCHIVFOTO: MORAY

20 Tonnen Ware pro Woche

Hundemer vergleicht die Tafel in ihrem 18. Jahr mit einem mittleren Wirtschaftsbetrieb mit einer jährlichen Wirtschaftskraft von rund einer halben Million Euro. Bis zu 150 Mitarbeiter engagieren sich mit rund 51.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit für das soziale Projekt. Rund 100 sind es allein bei der Warenannahme und -ausgabe, außerdem rund 30 Ehrenamtliche im Fahrdienst und in der Organisation. Unterstützt werden sie durch Ein-Euro-Jobber.

Die Tafel verfügt nach Angaben Hundemers derzeit über vier Kühlfahrzeuge, die jährlich rund 59.000 Kilometer zurücklegen. 40 Lieferanten werden teilweise täglich, teilweise wöchentlich, teilweise auch nur auf Anruf angefahren. Woche für Woche werden 20 Tonnen Ware trans-

portiert. Ein Teil müsse jedoch wegen Lebensmittelvorschriften vernichtet werden, bedauert der Tafel-Leiter. Die Kosten für die Tafelflotte beziffert er auf rund 25.000 Euro pro Jahr.

40 Lebensmittelspender unterstützen die Tafel. Im Jahr 2021 hatte sie an 304 Ausgabestellen geöffnet. 40.920 Kunden wurden gezählt, knapp 500 mehr als im Jahr 2020.

Immer mehr Kunden

Nun gerät die Tafel wie andere Unternehmen unter Druck. Denn die Energiekosten für Diesel, Strom, Gas steigen. Jedoch fehle zurzeit noch eine zuverlässige Gegenfinanzierung, betont Hundemer. Denn die Tafel ist auf Spenden angewiesen. Allein die laufenden Kosten für Strom, Reinigung und Personal beziffert der Vehra-Vorsitzende auf rund 75.000 Euro.

Er erinnert daran, dass das Tafelgelände in West Eigentum der Stadt sei und die Sanierung zu einer deutlichen Wertsteigerung und Verbesserung der Arbeitssituation geführt habe. Durch Spenden, Fördergelder und Eigenkapital konnten mehr als 300.000 Euro investiert werden. Hundemer rechnet vor, dass die Stromkosten durch die Installation eines Solardachs reduziert werden könnten. Allerdings müssten dafür zunächst 25.000 bis 30.000 Euro investiert werden. Woher dieses Geld kommen könnte, das weiß Hundemer noch nicht. Die Tafel hofft daher jetzt auf eine dauerhafte finanzielle Unterstützung durch die Stadt Ludwigshafen und eine einmalige finanzielle Unterstützung für die weitere Sanierung der Ausgabestelle.

Um die Zukunft der Tafel macht sich Juergen Hundemer große Sorgen.

Denn er erwartet, dass sich die Anzahl der armen Menschen, die auf kostenlose Lebensmittel angewiesen sind, deutlich erhöhen wird. Im Jahr 2022 seien allein 300 Geflüchtete aus der Ukraine zusätzlich aufgenommen worden. Andererseits registrierte die Tafel einen deutlichen Rückgang der gespendeten Lebensmittel. Außerdem sei das Spendenaufkommen seit Beginn der Pandemie rückläufig.

ZUR SACHE

Tafel-Bilanz 2021

Die Tafel hat nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr 61.459 Kisten Obst und Gemüse, 18.809 Kisten Brot (3000 aus Richards Backhaus), 7708 Kisten Molkereiprodukte und 16.830 Eier an Bedürftige ausgegeben. |evo